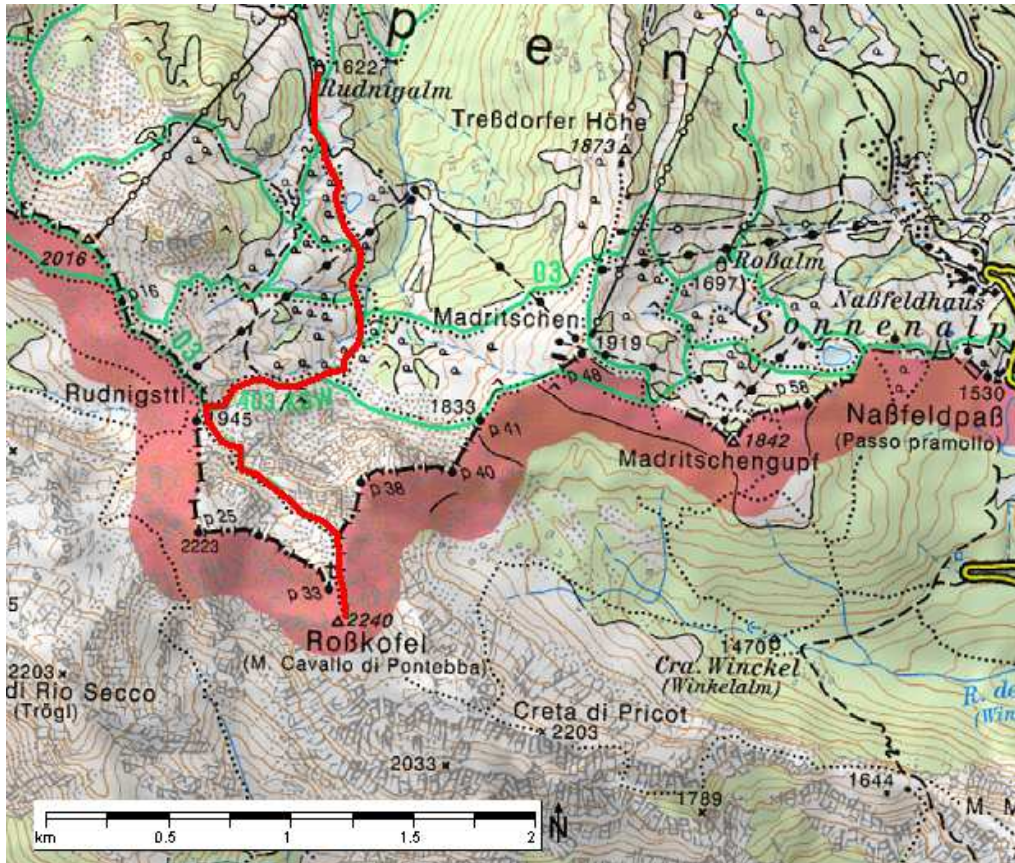


Geopunkt 31. Das Loch im Berg-Roßkofel-Gipfel



rote Wegmarkierung: mögliche Wanderroute laut Anmarschbeschreibung; grün markierte Wege: Wanderwege; © BEV - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 2005

Startpunkt:

Rudnig Alm, Naßfeld

Anmarschbeschreibung:

Auf den Gipfel des Roßkofels gelangt man über den Rudnigsattel; diesen erreicht man auf mehreren Wegen; entweder über die Rudnig Alm oder die Madritschen; auf die Madritschen kommt man bequem mit der Millenniumsbahn

Ein Einsteigen in die Höhle empfiehlt sich nur Höhlenkundlern (Speläologen)!

Beschreibung des Geopunkts:

Der Roßkogelgipfel, der vom Nassfeld wie ein riesiger Brotlaib aussieht, birgt einige geologische Besonderheiten. Da ist einmal seine „Gipfelhaube“ aus jungen, am Ende des Karbons (vor ca. 300 Mio. Jahren) gebildeten Gesteinen, die auf älteren



Der Eingang zur Klondike- Höhle in 2.130 Meter Höhe nahe des Grenzsteins p-26

Korallenkalken liegen. Diese Kalke wurden während der variszischen Gebirgsbildung im Karbon zu einer riesigen, nach Norden überschlagenen Falte verbogen.

In der Nähe der so genannten „Schneefinkenmulde“, welche den kleineren Nebengipfel des Roßkofels von seinem Hauptmassiv trennt, befindet sich in 2.130 m Höhe in unmittelbarer Nähe zum Grenzpunkt p-26 der Eingang zur „Klondike-Höhle“. Sie bildet das größte und längste der derzeit bekannten

vier Höhlensysteme im Roßkogel. Die Höhle reicht bis in eine Tiefe von 1.453 m und bildet unterschiedlich große Hallen, Tunnel- bzw. Entwässerungssysteme. Aus dem Höhleneingang strömt im Winter warme Luft, was eine Verbindung mit Ausgängen auf der Südseite des Roßkofels anzeigt (Kamineffekt).

Die Wasserführung in der Höhle schwankt nach Jahreszeit und Witterung. Zum eindrucksvollsten Entwässerungssystem zählt der „Yukon“, ein unterirdischer Karstfluss im unteren Bereich der Höhle.



Blick aus der Höhle